

Abschlussbericht des Projekts Platz für Wien Projekt ID 2065

auf www.respekt.net

Start Projektumsetzung: Intensivphase seit Juni 2020

Ende Projektumsetzung: 16.10.2020 Übergabe der Unterschriften an den
Bürgermeister

1. Abschlussbericht allgemein

Projektbeschreibung:

Wir haben bereits im Herbst 2019 damit begonnen, mit Expert*innen und Bürger*innen einen **Maßnahmenkatalog** zu entwickeln, der CO2-Emissionen eindämmt und den Fuß- und Radverkehr so sicher gestaltet, dass diese **Mobilitätsformen für alle**

Wiener*innen zugänglich werden. Andere europäische Hauptstädte zeigen, wie das geht: Berlin hat durch eine Bürgerinitiative ein klimafreundliches Mobilitätsgesetz mit 50 Millionen Euro Jahresbudget bekommen. Die Pariser Bürgermeisterin verspricht, alle Straßen fuß- und radfreundlich zu machen und dafür 60.000 Straßenparkplätze zu entfernen. Die Zeichen sollten also auch für Wien auf **umweltfreundliche Mobilität und Sicherheit** stehen! Dafür braucht es Platz:

- **Platz für komfortables Gehen und angenehmes Verweilen**
- **Platz für sichere Schulwege und attraktives Radfahren**
- **Platz für schattenspendende Bäume und funktionelle Multimodalität**
- **Platz für alle Wiener*innen**

Daher fordern wir die im Wiener Wahlkampf kandidierenden Politiker*innen auf, sich zu den von uns vorgeschlagenen Maßnahmen sowie ausreichendem Mitteleinsatz zu bekennen, und diese nach der Wahl rasch **in Gemeinderat und Bezirksvertretungen zu beschließen**. Damit Wien gestärkt aus der Corona-Krise hervorgeht und sich dabei nicht vor der Klima-Krise und den Ungerechtigkeiten der Flächenverteilung versteckt. Jene Finanzmittel, die zur Überwindung der Corona-Krise in Wien eingesetzt werden müssen, werden nachhaltiger wirken, wenn sie auch **in Klimaschutz und Verkehrssicherheit investiert** werden: sie schaffen **Arbeitsplätze** und eine **hochwertige Infrastruktur für emissionsfreie, soziale und sichere Mobilität für alle Wiener*innen**.

57.255 Unterschriften bis zur Wiener Wahl

Wir werden die Bedeutung der geforderten Maßnahmen mit den **Unterschriften von 57.255 Wiener*innen** unterstreichen, dem Stimmenziel eines **Volksbegehrens laut Wiener Stadtverfassung**. Gemeinsam fordern wir den Beschluss der Maßnahmen für eine klimagerechte, verkehrssichere Stadt. Denn es ist **höchste Zeit, politische Verantwortung für die Zukunft Wiens zu übernehmen**.

Mögliche Änderungen oder Verschiebungen in der Projektumsetzung:

Der geplante Start unserer Kampagne sollte der Radgipfel Ende März werden. Hier wollten wir mit Aktionen und einer großen Radparade uns das erste Mal an die Presse und die

Öffentlichkeit wenden. Dann kam leider Corona und wie so viele (alle?) mussten wir unsere Pläne ändern.

Schließlich stand die Strategie online zu starten und so schon das Thema in den Diskurs zu bringen und auch zu beginnen unterschrieben zu sammeln um das Ziel bis zur Wahl die ausreichende Anzahl an Stimmen zu erhalten trotzdem zu erreichen.

Da wir ursprünglich großteils im öffentlichen Raum mit den Menschen agieren wollten und wir fast nur physisch Stimmen gesammelt hätten, mussten wir vieles adaptieren.

Zu Ostern haben wir dann unsere online Kampagne gestartet mit unserer Website und der Meldung in der Presse. Zum Glück war das Echo groß, da durch die Bewegungseinschrenkungen der Druck auf den öffentlichen Raum gestiegen ist und das Thema aktueller als nie zuvor wurde. Nach der schrittweisen Öffnung war auch wieder an Aktionen im Straßenraum zu denken. Bis zur Wien Wahl war auch nicht mehr all zu viel Zeit und somit haben wir die verbleibenden Sommermonate intensiv genutzt für und intensiv gestartet.

Eventuelle Probleme und Risiken:

Wir versuchen unsere geforderten Maßnahmen, soviel wie möglich öffentlich sichtbar zu machen und mit kandidierenden Politiker*innen Gespräche zu führen. Die letztendliche Entscheidung, inwieweit unsere Maßnahmen integriert werden, bleibt in der Verantwortung gewählten politischen Vertretern. Daher ist es unser Ziel unsere geforderten Maßnahmen unüberhörbar werden!

Erreichte Ziele:

Wir haben nun 2 Tage vor den Wahlen fast die etwas 2 mehr als 57.000 Unterschriften erreicht (Stand aktuell 54.337 UnterzeichnerInnen), welche wir für ein Volksbegehren benötigen.

Wir sind zuversichtlich dass wir die fehlenden Stimmen noch bis zur Übergabe aller Unterschriften an den Bürgermeister Ludwig am 16.10. zusammen haben werden.

Auch haben wir einige Bezirksvorsteher zur Unterzeichnung unserer Forderungen bewegen können! Die Bezirksvorsteher der Bezirke 2,4,5,6,7,9,10,12,18 und die Stadträtin Hebein haben unsere Forderungen unterzeichnet, die Bezirke 1, 8, 15, 16 und 17 sind noch in Gesprächen mit uns, ob wir noch eine Stellungnahme bis zur Wahl erhalten? Wir sind gespannt!

Danke an Unsere Unterstützer!

Im Laufe der Kampagne konnten wir immer mehr Unterstützer finden. Bekannte Persönlichkeiten wie Eva Rosenberg (Vier Pfoten), Mieke Medusa (Rapperin), Katherina Rogenhofwre (Klimavolksbegehren), Thomas Weber (Biorama), Maria Katharina Moser (Diakonie), Raphaela Kolger (Stadtforscherin), Susie Lichtenberger (Schauspielerin), Manuela Mandl (Snowboard Weltmeisterin), Doris Knecht (Autorin), Hermann Knoflacher (Prof. Verkehrsplanung), Violetta Parisini (Liedermacherin), Barbara Blaha (Momentum Institut), Rita Huber (Rita brings),

Robert Stachel (Maschek) "Es ist Zeit, die Verkehrspolitik der 60er Jahre endlich zu beenden und eine nachhaltige und menschenfreundliche Stadt zu ermöglichen." Euke Frank (Journalistin), Georg Baurneind (Kabarettist), Helge Fahrenberger (Unternehmer), Bernhard Odehnal (Journalist), Lilli Licka (Landschaftsarchitektur BOKU), Matthias Geist (evangelische Kirche), Christine Chaloupka-Risser (Verkehrspsychologin), Sandor Békési (Historiker), Ruth Sisma (Sozialwissenschaftlerin, Ralf Risser (Verkehrspsychologe), Hanna Simons (WWF Österreich)...

Auch unsere Partnerorganisationen die uns Räume und Materialien zur Verfügung gestellt haben und uns unterstützt haben wo sie konnten haben erheblich zu unserem weiteren Erfolg beigetragen! Wie Klimattac, Katholische Aktion Wien, Protect our Winters, Fridays for Future, Umweltbüro der Erzdiözese Wien, OZIV-Bundesverband, Kollektiv Raumstation Wien, Architects for Future, Büro für Selbstorganisation, Artists for Future, Ärztinnen für eine gesunde Umwelt, Doctors for Future, Wien schauen, Parents for Future, ARGE

Schöpfung, Teachers for Future, FVV TU Wien, Space and Place, walk-space.at, die radvokaten, geht doch Wien, Radlobby, VCÖ, WWF.

Sie haben uns sehr geholfen in dem Medien anwesend bleiben zu können. Dafür sind wir sehr Dankbar!

2. Welchen gesellschaftspolitischen Zweck hat das Projekt erfüllt?

In welchem Maß wurden die gesellschaftspolitischen Ziele erreicht?

Wir befinden uns in **herausfordernden Krisen**, die uns global bedrohen. Die Corona-Pandemie führt uns soeben in unerwartetem Ausmaß vor Augen, wie verletzlich unsere Gesellschaft und unser gewohntes Leben ist. Politik und Bevölkerung sind sich einig darin, alles zu unternehmen, um diese Virus-Krise zu meistern. Das wird uns mit hohem Einsatz gelingen. Zeitgleich bedroht uns eine noch **umfassendere, langfristig wirksame Krise: die Klima-Krise**. Auch gegen diese Gefahr werden wir alle Mittel einsetzen müssen, die wir zur Verfügung haben. Auch die Klima-Krise duldet keinen Aufschub.

Die **Treibhausgase aus dem Verkehrsbereich** zählen zu den größten Umweltbelastungen in Wien. Unzeitgemäße Verkehrspolitik beeinträchtigt darüber hinaus unsere Sicherheit und Lebensqualität: **Zwei Drittel des Straßenraums stehen dem Autoverkehr zur Verfügung**, obwohl nur ein Drittel der Einwohner*innen ein Auto besitzt. Während **Menschen Angst davor haben, Rad zu fahren, und Kinder auf Schutzwegen durch Autos verletzt oder gar getötet werden**, lehnt die Politik weitere Tempobeschränkungen und Radwege immer noch ab. Baumpflanzungen und Klimaschutz-Maßnahmen liegen weit hinter den Zielen, aber an der Finanzierung von Tunnelbauprojekten wird festgehalten. Sogar dringende Maßnahmen für mehr Bewegungsraum in der Corona-Krise werden zum politischen Streitfall im beginnenden Wahlkampf. Anstatt kleinlicher Politmanöver rund um Parkplätze und Minimalbudgets braucht Wien aber rasch den großen verkehrspolitischen Wurf, um eine **klimagerechte, kindergerechte, flächengerechte Stadt** zu werden!

Maßnahmen für Klimaschutz, Mobilität und Verkehrssicherheit

3. Wie waren Reaktionen anderer zu diesem Projekt?

Die Reaktionen waren natürlich gemischt. Von einer Hetze gegen Autofahrer bis hin zu der Zustimmung von Politikern von denen wir kein positives Feedback erhofft hatten war alles dabei.

Das Thema wurde von der Presse, zu unserer Freude gut aufgegriffen, da unser Ziel war unsere Forderungen möglichst bekannt zu machen war das eine große Hilfe. Wir waren mit Artikel in vielen österreichischen Tageszeitungen vertreten (die Presse, Kurrier, der Standard, die Wiener Zeitung, heute ...) sowie auch im Falter und im Augustin und natürlich auch durch unsere lokalen Aktionen in diversen Bezirkszeitungen der Stadt Wien. Besonders haben uns auch Beiträge im Radio gefreut, wie im Ö1 Mittagsjournal, im Kulturjournal oder auf Fm4 sowie im Radio dérive. Und sogar der ORF hat uns in Berichten erwähnt, wenn auch mit gemischten Gefühlen:

Report "Kampf ums Auto" | 15.09.2020

Demonstranten fordern Radstreifen auf Triester Straße | 07.08.2020

Die Wiener Innenstadt wird „autofrei“ - Thema vom 22.06.2020 | 22.06.2020

Praterstraße wird erster Pop-up-Radweg | 06.05.2020

Unsere Facebook und Instagram Seite ist sehr aktiv, unsere Social Media Betreuer versuchen immer sehr Zeitnah über alle Geschehnisse zu informieren. Kommentare

kommen hier zu einem Großteil aus der Radfahrgemeinschaft, die sich schon länger engagiert und durch Platz für Wien ein vereinende Organisation gefunden hat. Um nicht nur in unserer Blase zu sein war es wichtig auch andere Plattformen zu nutzen um möglichst viele Menschen zu erreichen. Daher ist auch die Entscheidung gefallen Geld für unsere Aktionen nicht nur auf der Platz für Wien Webseite zu sammeln sondern auch über Respekt.net.

Zusätzlich war eben auch der Kontakt auf der Straße mit den Anrainern unerlässlich um einen größtmöglichen Austausch zu gewährleisten. Sehr viele Menschen fanden es sehr gut, dass wir uns für einen qualitativeren Öffentlichen Raum für Fußgänger und Radfahrer einsetzten. Vor allem die ältere Generation war sehr erfreut über mehr gemütliche Sitzplätze im Schatten. Natürlich gab es viele Diskussionen über das Interesse der Autofahrer und Parkmöglichkeiten für diese. Oft war eine große Angst vor einer Veränderung von stark verankerten Gewohnheiten im Hintergrund, obwohl betreffende Personen teilweise selbst kein Auto besessen haben waren die Vorteile oder die Vorstellung einer nicht Autozentrierten Stadt manchmal schwer zu vermitteln.

Aber genau diesen Diskurs haben wir versucht zu beginnen und haben auch sehr viel positives Feedback bekommen! Robert Stachel (Maschek) "Es ist Zeit, die Verkehrspolitik der 60er Jahre endlich zu beenden und eine nachhaltige und menschenfreundliche Stadt zu ermöglichen."

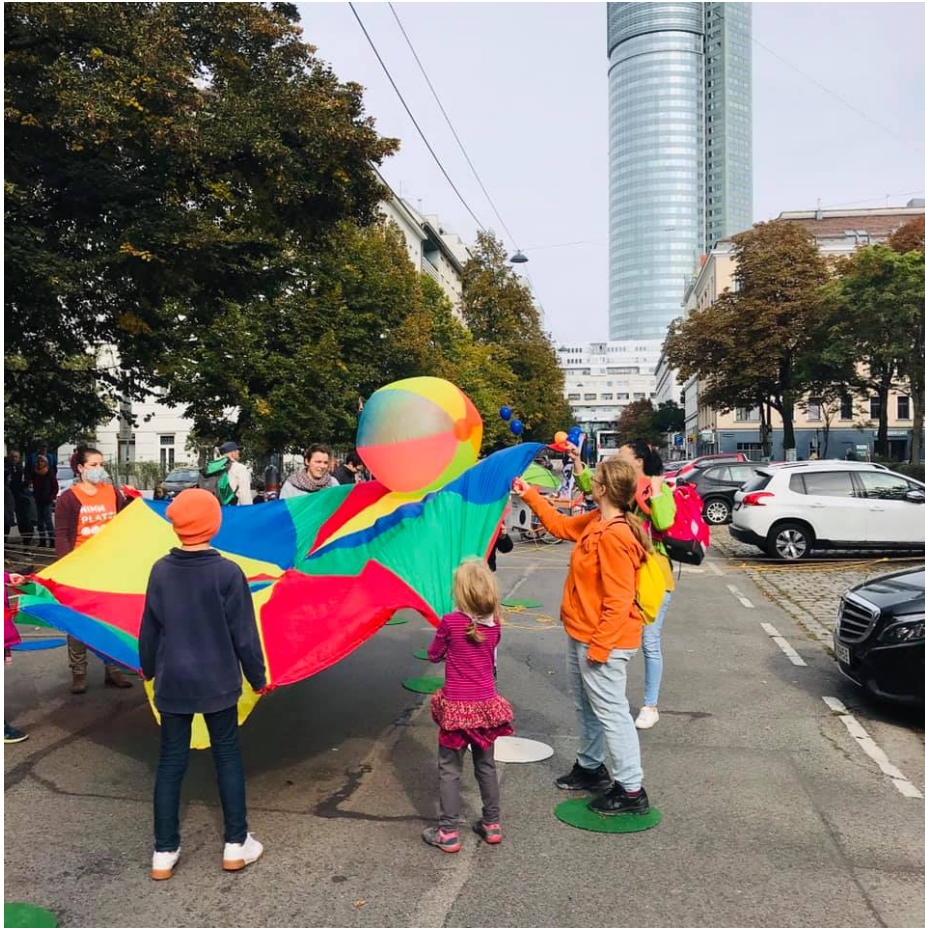
4. Wurde das gespendete Geld konkret ausgegeben?

Wir haben es geschafft in recht schneller Zeit die 5.500€ über Respekt.net zu sammeln! Das hat uns sehr gefreut! Die Erwähnung im Newsletter hat dazu sicher einiges beigetragen und uns gleich die ersten Zusprüche gesichert!

Wir haben das Geld zu einem großen Teil für Material für unsere Aktionen verwenden können, wie Luftballons, Banner, Klebeband, Kreiden, bedruckte Teppiche, Tafeln, Sticker und Stifte. Auch für unsere Unterschriftensammelaktionen haben wir mit dem Geld einiges an Unterschriftenkarten und Sticker drucken lassen können. Für ein paar besondere Momente hatten wir einen professionellen Fotografen den wir somit auch bezahlt haben und für die Pressemitteilungen haben wir auch einen guten Teil des Budgets verwenden können.

Von Anfang an war klar, dass wir so wenig wie möglich finanzielle Ressourcen verbrauchen möchten und haben versucht unsere Tätigkeiten so kostenschonend wie möglich anzulegen und dabei trotzdem die Maximale Aufmerksamkeit damit zu erzielen. Wir sind der Meinung dass es uns sehr gut gelungen ist, nicht zuletzt weil der Großteil aller Leistungen von uns ehrenamtlich passiert erfolgen konnte.





BV Innere Stadt nicht bereit für #PlatzFürWien



#PlatzFürWien

Wir feiern den Abschluss unserer Eintragungswochen!



#PlatzFürWien







